



2020 >wieder ein Jubiläum

Die Ski- und Inline-Abteilung des FC Chammünster beging ihr 50jähriges Bestehen. Leider waren, aufgrund der Corona-Pandemie, größere Feierlichkeiten nicht möglich

04/2020

Keine Angst vor großen Bergen hat der Skirennnachwuchs des FC Chammünster, wie hier beim jährlichen FCC-Saisonauftakt auf den Gletschern bei Sölden.

Ein paar Trainings mit Zeitnahme pro Woche gibt es nicht nur vor einer Weltmeisterschaft, wie hier 2012 Abteilungsleiter Sigi Zistler beim Slalomtraining auf einer Ortsstraße in Hof, sondern in jedem Jahr.

Fotos: Hier

Stete Leidenschaft bringt Erfolg

Ski- und Inlineabteilung im FC Chammünster wird 50 – erfolgreich und entwicklungsbereit

04/2020

Chammünster. (hh) „Wir können den damaligen Verantwortlichen im DSV nur danken, dass sie uns den FC Chammünster gegeben haben“, hat beim Ehrenabend der Skiabteilung im FC Chammünster zu deren 40-jährigem Bestehen der Vizepräsident des Skiverbands Bayerwald, Richard Richter, gesagt. Er ging dabei auf die Anfänge der Abteilung ein. Viel Lob gab es schon damals für die Skiabteilung.

Zum 40-Jährigen ging Abteilungsleiter Sigi Zistler auf die damals größte Veranstaltung, die die Abteilung bisher austrug, ein: die Süddeutsche und die Europameisterschaft im Inline-alpin-Sport 2007 in Cham. Mittlerweile wurde dieses Großereignis noch übertrumpft von der Inline-alpin-Weltmeisterschaft in Cham 2012.

Und wer hat das möglich gemacht? – „Wenn man ganz zu den Ursprüngen geht, dann waren es Dieter Barufke, Max Schießl, Josef Schießl, Hans und Charlotte Magerl, Rupert Hofbauer und Josef Gütlhuber, also die Gründungsmitglieder der Skiabteilung im FC Chammünster.“ Doch die Gründung einer Abteilung ist eine Sache, eine andere – und oft weit schwieriger – ist es, die Sparte mit Leben zu füllen und damit auch über Jahre hinweg für den nötigen Nachwuchs zu sorgen, der auch mal bereit ist, ein Amt in der Abteilung zu übernehmen. Da sind vor allem die Abteilungsleiter, welche die Grundlagen für die großen Erfolge der FCCler gelegt haben. Aber auch die vielen Mitstreiter, Funktionäre, Helfer, Sportler.



Die Welt zu Gast in Cham und beim FC Chammünster bei der Inline-alpin-World-Championship 2012.



Minstacher Weltmeister: Claudia Wittmann und Sebastian Gruber wurden mit dem Team des Deutschen Rollsportverbands Welttitelträger.

Trockentraining in den Zeiten, in denen keine Wettkämpfe stattfinden.

Eine solche Entwicklung war in den Anfängen sicher nicht vorherzusehen, zumal es damals den Inlinesport noch gar nicht gab. Aber das ist eben auch die Qualität der FCC-Abteilung, dass sie neue Sportarten integriert, sofern sie sich nicht als bloße Seifenblasen herausstellen. Inline alpin war von der Abteilungsführung ursprünglich auch nicht als eigene Sportart angesehen worden, sondern lediglich als Slalom-Trainingsmöglichkeit für die Sommermonate. Dass es einmal das Aushängeschild der Abteilung wie des Gesamtvereins werden würde, hatte damals keiner gedacht. Nicht durchgesetzt hat sich dagegen das Grasskifahren, auch wenn die Abteilung bei Chameregg mal eine Bayerwald-Meisterschaft ausgerichtet hat. Mehr Erfolg hatten einige FCCler im Skilanglauf, wo sie mehrmals Bayerwaldmeister wurden. Doch war dieser Sport auf einmal nicht mehr attraktiv genug und schlief im FCC ein.

Viele Ereignisse aus den 50 Jahren Abteilung Ski und Inline im FC Chammünster könnte man noch aufzählen, von großen Rennen bis zu den legendären Ski-Trainingslagern in Obertauern oder Sölden, den geselligen Unternehmungen oder den großen sportlichen Erfolgen.



Miriam Vogt, Präsidentin des Bayerischen Skiverbands, ehrte im Beisein von FCC-Ehrenvorsitzendem Hans Bayer (links) beim WM-Abschluss ein „Urgestein des Skisports“ und den obersten Kampfrichter im DSV, Josef Gütlhuber.

gen. Max Schießl hatte eine Reihe davon in einer Bilderschau zum 40-Jährigen zusammengestellt, die belegte, was diese Abteilung ausmacht und was die Verantwortlichen des Skiverbands Bayerwald damals auch würdigten.

BLSV-Ehrenkreisvorsitzender Arnold Lindner meinte etwa: „Hier in Chammünster ist der Sportverein der Vergangenheit die Basis für den Sportverein der Zukunft. Die Skiabteilung hat es beispielgebend verstanden, ein Netzwerk von Sport,

Wirtschaft und Politik einzugehen. Das ist vor allem ein Verdienst von Sigi Zistler.“ Die Skiabteilung des FCC habe schon früh auch ein Ganzjahresangebot unterbreitet und mit dem Inline-alpin-Sport große Erfolge erzielt. Der Vizepräsident des Skiverbands Bayerwald, Richard Richter, fand, dass der FCC im Skiverband Bayerwald eine Ausnahmestellung im Spitzensport wie im Breitensport innehatte, „und das im Winter wie im Sommer“, was etliche Kadermitglieder belegten.

Viele Titel, von der Stadtmeisterschaft über Bayerwaldmeisterschaften bis hin zu Deutschen, Europa- oder Weltmeisterschaften – FCCler standen immer wieder auch ganz oben auf dem Stockerl. Dazu erreichten sie im Bayernkader oder in der deutschen Nationalmannschaft viele Titel.

Nur möglich, wenn die ganze Familie dahintersteht

Der damalige Stadtrat Michael Daiminger sah den Erfolg der Skiabteilung auch darin begründet, „dass solche Entwicklungen nur möglich sind, wenn die Familie dahintersteht“. Entscheidend sei auch die gegliederte Verbindung von Alt und Jung gewesen. Dass das so ist, zeigt sich bei allen Rennen mit FCClern, wo sich die älteren Sportler und auch die Funktionäre nie zu schade sind, dem Nachwuchs zu helfen, ihn anzuspornen und ihm auf Augenhöhe zu begegnen. Nur durch dieses gleichberechtigte Miteinander lassen sich auf Dauer Erfolge erzielen. Und das zeigt die Jubiläumsabteilung Ski und Inline seit 50 Jahren. Die Jubelfeier der Abteilung war eigentlich für Mitte Mai geplant, aber die Gratulanten müssen wohl noch ein wenig warten. Doch gefeiert wird auf jeden Fall, wenn auch nicht direkt nach der Wintersaison wie sonst üblich.

Grasskifahren hat sich damals nicht durchgesetzt

Und diese Kultur des Miteinanders hat sich über die 50 Jahre nicht nur gehalten, sondern weiterentwickelt. Denn auch dies ist ein Markenzeichen des FC geworden, dass er äußerst engagierte Trainer und Betreuer gefunden hat, die die jungen Sportler mit Fördern und Fordern zu Höchstleistungen bringen, sei es im Winter mit Paul Brückl und Andy Schönberger oder im Sommer mit Peter Schödlbauer. Und dies alles ehrenamtlich, aber mit großem zeitlichem und persönlichem Einsatz. Zwei- bis dreimal Training in der Woche sind sowohl für die Skirennläufer wie die Inline-Sportler die Regel. Mit jeweils